

Schweizerische Militärnotizen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **32 (1956-1957)**

Heft 7

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Brigadier C. A. Dixon, Dr. O. Heilbrunn: *Partisanen*. Verlag für Wehrwesen, Bernard & Graefe, Frankfurt a. M. Fr. 15.50. — Strategie und Taktik des Guerillakrieges behandelt dieses 244 Seiten starke und mit 21 Abbildungen versehene Werk, dessen Grundlagen ausschließlich auf den Erfahrungen und Tatsachen des deutsch-russischen Krieges 1941—45 beruhen. Der erste Teil behandelt in vier Kapiteln die Kriegführung der Sowjetpartisanen, ihre Organisation, Versorgung und ihre Ziele; der zweite Teil befaßt sich mit der deutschen Partisanenbekämpfung, Organisation und Taktik und zeigt, wie es zur Niederlage kam, die zu einem wesentlichen Teil auf die sowjetischen Partisanen zurückzuführen ist; der dritte Teil endlich stellt zusammenfassend allgemeine Grundsätze für den Partisanenkrieg auf und bringt einen Auszug aus den OKW-Richtlinien für die Bandenbekämpfung vom 6. Mai 1944. — Es handelt sich hier um ein Standardwerk über diese vieldiskutierte Kriegführung, dem auch heute noch oder wieder eine geradezu unheimliche Aktualität zu eigen ist. Wir können es zur Anschaffung sehr empfehlen. H.

*

Willy Heß: *Ludwig van Beethoven*. Büchergilde Gutenberg, Zürich. Fr. 12.35. — Der schweizerischen und europäischen Musikwelt ist der Winterthurer Musikwissenschaftler Willy Heß längst als ausgezeichnete Kenner von Beethovens Werk bekannt. Er hat sich in vielen Einzeldarstellungen und -studien über sein fachliches Wissen ausgewiesen. Er weiß in sechs gut gegliederten Kapiteln, denen eine warmherzige Darstellung des äußeren Lebensweges Beethovens vorausgeht, den vielschichtigen Stoff klar und prägnant zu meistern. Wir hören von Beethovens Vorfahren und dem geistigen Erbe, das sie dem außergewöhnlich Frühbegabten hinterließen, von Beethovens Lehrer Neefe, vom kulturellen Leben des damaligen Erzstiftes Köln, vom musikalischen Leben Wiens und seinen Adelszirkeln, die für Beethovens Schaffen so bedeutungsvoll wurden. Einläßliche Werkbesprechungen, abwechselnd mit den Anteilnahme wecken-

den Darlegungen des äußeren Lebensweges, grundsätzliche Ausführungen und stilkritische Bemerkungen sowie ein eingehendes Werkverzeichnis machen diese Beethoven-Biographie der Gildenbücherei zu einem überzeugenden und wohlalberundeten Werk, das jedem Musikfreund höchst willkommen sein wird. V.

*

Otto Heilbrunn: *Der sowjetische Geheimdienst*. 216 Seiten, Fr. 14.—. Verlag für Wehrwesen Bernard & Graefe, Frankfurt a. M. — Man muß dem Verfasser und dem Verlag dankbar sein dafür, daß sie der Öffentlichkeit dieses Buch vorlegen. Niemand wird sagen können, er sei nicht gewarnt worden. Der militärische Geheimdienst der Roten Armee ist eines der mächtigsten Mittel, skrupellos im Einsatz und wirksam in der Beschaffung der gewünschten Resultate, und es wird von der Sowjetunion im «kalten» wie im «heißen» Kriege mit gleicher Meisterschaft gehandhabt. Der Verfasser hat ein umfangreiches und zuverlässiges Quellenmaterial bearbeitet und in eine Form gebracht, die das Wesen, die Organisation und die Ziele des sowjetischen Geheimdienstes leicht verständlich und übersichtlich darstellt. Der Leser gewinnt ein plastisches, wahrheitsgetreues Bild einer Einrichtung, deren Bedrohung wir uns kaum entziehen, gegen die wir uns aber wappnen können. Heilbrunns Buch ist eines der besten Gegenmittel, darum wünschen wir ihm eine möglichst starke Verbreitung. H.

*

Gotthard Schuh: *Begegnungen*. Ein Photobuch der Büchergilde Gutenberg, Zürich. Fr. 12.—. — Mögen die Begegnungen dieses neuen Photobuches auch in verschiedenen Erdteilen stattgefunden haben, so sind es im wesentlichen doch nicht die Variationen eines weitgereisten Reporters, die ihren Wert ausmachen. Vielmehr ist es Schuhs Art zu schauen, sein scharfer Intellekt, die jene Spannungen auslösen, welche das Werk dieses bedeutenden Photographen mit seinen 128 Aufnahmen aus der Masse heutiger Photobücher herausheben. Ergreifenden Bildern aus dem Zeitgeschehen stehen biblisch anmutende Urlandschaften gegenüber, fernöstlicher Dämonie das vergeistigte Antlitz von Menschen, die in Kunstwerke versunken sind. Von den Sorgen des Alltags ge-



Der Bundesrat hat verschiedene Änderungen des Verwaltungsreglements für die Schweizerische Armee vorgenommen. Eine erste, wesentliche Neuerung besteht in einer Verbesserung der militärischen Tagesportion. Den Tagesportionsansätzen von Brot, Fleisch und Käse wird eine tägliche Butterportion von 10 Gramm beigelegt, so daß nun die Butter nicht mehr, wie bisher, aus dem sogenannten Gemüseportionskredit angeschafft werden muß. Das Eidg. Militärdepartement wird überdies ermächtigt, den Gemüseportionskredit entsprechend der eingetretenen Teuerung bis auf 10 Rappen je Mann und Tag zu erhöhen.

Ferner hat der Bundesrat eine finanzielle Besserstellung für die Kaderausbildung beschlossen. Die Soldzulage für *Unteroffizierschüler* und für *Unteroffiziere*, die ihren Grad abverdienen, wird von bisher 1 auf 2 Franken erhöht. Für die *Offiziere*, die in Rekruten- und Kaderschulen zu ihrer Weiterbildung im Dienst bleiben, werden die Verpflegungszulagen für den Kasernendienst von bisher 2 auf 4 Franken erhöht. Für die Dienstleistungen von Offizieren in Offizierskursen, die außerhalb der Kaserne stattfinden, werden die Verpflegungszulagen von bisher Fr. 4.— auf Fr. 6.25 erhöht.

Die Neuerungen werden jährliche Mehraufwendungen von rund 3,2 Millionen Franken erfordern und sollen am 1. Januar 1957 in Kraft treten.

zeichnete Gesichter kontrastieren zur unbeschwertten Bewegungsfreude der Jugend. Und immer wieder bricht das Lebendige durch, ob sich Schuh unter Menschen der Südsee bewegt, zwischen Industriearbeitern oder unter der europäischen Bohème. Schuh kommt von der Malerei her. Die Erziehung zum bildhaften Sehen läßt uns hier oft vergessen, daß zwischen dem Künstler und dem photographischen Resultat die mechanisch registrierende Linse steht. Schuhs Schaffen reizt zur Auseinandersetzung mit den Fragen, die das Verhältnis der Photographie zur Kunst aufwirft. Damit beschäftigt sich im Geleitwort zu den «Begegnungen» Elisabeth Brock-Sulzer. V.

*

Eduard Hüttlinger: *Holländische Malerei im XVII. Jahrhundert*. Büchergilde Gutenberg, Zürich. Fr. 20.80. — Es ist das Verdienst dieses gediegenen neuen Kunstbandes der Büchergilde Gutenberg, dem Laien die vielfältige Erscheinung der holländischen Malerei des 17. Jahrhunderts, die im Schaffen von Frans Hals, Vermeer und Rembrandt gipfelt, klar darzustellen. 24 farbige und 72 schwarz-weiße ganzseitige Bildtafeln in hervorragendem Tiefdruck bieten typische Werke der verschiedenen, damals besonders gepflegten Bildgattungen, wie Genreszenen und Sittenbilder, Gruppen- und Einzelporträts, Stillleben und Tierstücke, Intérieurs, Stadtbilder, Seestücke und Land-

Die Fortsetzung der Artikelfolge

«Elemente der Übungsanlage»

von Hptm. H. v. Dach, Bern,

muß leider wegen Stoffandrangs auf die nächste Nummer verschoben werden.

Vor 20 Jahren

Exerzieren in den ersten Tagen!



«Wie heißet-si? Kaiser? Ja, min guete Maa — das isch kei Achtigstellig! Luegets! etc. . . .»



Einige Tage später — gleicher Ort.
«Kaiser! Spanne — spanne!!»